
Neue Stauwelle rückt an

Am kommenden Wochenende stehen die Kolonnen auf den Autobahnen noch häufiger still als an den Vorwochenenden. Wer nicht im Dauerstau stehen will, sollte über einen alternativen Reiseterrn unter der Woche nachdenken. Günstige Reisetage sind Dienstag oder Mittwoch. In der Mitte der Niederlande beginnen die Ferien, aus Nordrhein-Westfalen und dem Norden der Niederlande rollt die zweite Reiselwelle. Auf den Rückreiserouten ist die Stauelahr inzwischen ebenfalls sehr groß.

In beiden Richtungen besonders belastet sind die Fernstraßen zur Nord- und Ostsee, A 1/A 3/A 4 Kölner Ring, A 1 Bremen – Hamburg – Puttgarden, A 2 Oberhausen – Hannover – Berlin, A 3 Köln – Frankfurt – Nürnberg, A 5 Hattenbacher Dreieck – Frankfurt – Karlsruhe – Basel, Metz/Saarbrücken – Kaiserslautern – Mannheim, Hamburg – Flensburg, A 7 Hamburg – Hannover – Kassel – Würzburg – Ulm – Füssen/Reutte, A 8 Karlsruhe – Stuttgart – München – Salzburg, A 9 Berlin – Nürnberg – München, A 61 Mönchengladbach – Koblenz – Ludwigshafen, A 93 Inntaldreieck – Kufstein, A 95/B 2 München – Garmisch-Partenkirchen, A 99 Umfahung München.

Die Fahrt durch das benachbarte Ausland wird ebenfalls zeitweise zur Tortur. Zu den Problemstrecken zählen unter anderem Tauern-, Fernpass-, Brenner-, Karawanken- und Gotthard-Route sowie die Fernstraßen zu den italienischen, französischen und kroatischen Küsten. Entlang der österreichischen Inntal-, Brenner- und Tauernautobahn ist zudem wegen der Sperre von Ausweichrouten mit erhöhtem Verkehrsaufkommen zu rechnen.

Stauelahr besteht bei der Einreise nach Deutschland an den drei Autobahngrenzübergängen Suben (A 3 Linz – Passau), Walserberg (A 8 Salzburg – München) und Kiefersfelden (A 93 Kufstein – Rosenheim). (ampnet/deg)

Bilder zum Artikel



Infografik Stauprognose Juli 2019.

Foto: Auto-Medienportal.Net/ADAC